Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1979-1980)

Heft: 14

Rubrik: Wut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

du
dass ich mir so vorkomme
wie ein kind
vorm weihnachtsbaum
wenn wir uns unter dem
rotgeblümten
leintuch anschauen und
betasten

wie ich
hin und hergerissen
zwischen
tiefer scheu und
grenzenloser neugier
mit den fingerkuppen
deine muschel
entdecke.

und später wurde es für dich zuviel - glaub ich; gesprochen haben wir nie viel darüber, da war dein freund, und noch ein anderer, zweiter, den ich als bedrohung empfand (zu unrecht, meintest du). ich fühlte mich auf die lange bank geschoben, immer wieder auf einen anderen tag vertröstet, zuletzt auf die briefe, die du mir vom ausland schreiben wolltest, es ging so schnell, kaum hatte etwas begonnen, reistest du weg, zumreden, streiten, klären blieb keine zeit mehr. zurück blieb eine schmerzhaftschöne erinnerung, ahnungen, wie es hätte sein können und etwas, das mich ganz tief berührt hatte.

ich habe viel darüber nachgedacht, geträumt (ich hätte mit meiner mutter geschlafen), geredet. etwas, das ich kaum umschreiben kann, hat sich geändert, mein gefühl meinem körper gegenüber, oder ahnungen von neuen möglichkeiten, und ein wenig sehnsucht vielleicht, nach frauen (liebe).

und noch etwas habe ich gemerkt: oft, wenn ich davon erzähle, einer freundin, fühle ich plötzlich einen schatten zwischen uns, ein etwas unechtes freudiges lachen über die "neuigkeit", und fühle mich ebenfalls befangen (vielleicht jetzt schon bevor ich zu sprechen anfange). und ihre erzählungen über püffer/nicht püffer mit ihrem freund oder ihrer einsamkeit werden bald einmal unterbrochen von einem satz wie"ich sollte wohl auch einmal-" .. und gleich dahinter spüre ich etwas wie "du findest mich wohl jetzt daneben" .. siehe anfang dieser geschichte! und eigentlich möchte ich dies nicht, diese distanz, und verschliesse mich daher ein wenig, erzähle nicht mehr so schnell - oder anonym, wie diesen bericht.

und dann wiederum merke ich, dass dies grad verkehrt ist, und freue mich, dass es nun eine frouezitig darüber gibt, und schaue mich um, und möchte liebend gerne auch eure grenzen einwenig verwischen! zora

s'schiffet dusse. i hocke uf mim bett im zimmer, gfruschtet, hässig, aggressiv. s'juckt mi, grad jetzt, wo's mer so mies got, en artikel für d'frauezytig z'schriebe; das ganze züg emol use z'chotze. i mag mi i minere jetztige situation nid theoretisch mit der thematik " hetero-homosexualität" usenandsetze; i han au nüt me im chopf vo däm schöne artikel, woni mir geschter z'nacht no chly z'fadegschlage han. i gschpür nur no wuet, bitterkeit a dere schtell und en unghüri luscht aaz'chlage. und das machi jetzt au: en aachlag. en aachlag gäge die ganze verschissene norme, gäge euch all wo die norme ufrächt erhalte, gäge euch mit eurem absolutheitsaaspruch, gäge euch wo nur euri sexualität (d'heterosexualität) gälte lönd.

was git euch s'recht uf eus abez'luege, eus als zwöitklassig iiz'schtufe, eus z'bemitleide, z'belächle, nid ärnscht z'näh ? i froge euch, was git euch s'rächt eus fertig z'mache, eus in es gettho, is sich verschtecke müesse z'dränge, eus mit der flosskle "nid normal" abz'tue, eus z'schubladisiere, z'katagogisiere und schlussändlich z'regischtriere (zum bischpil imene schwuleregischter) ?

i bezichtige euch em mord. jo em mord a mine gfühl, mine gedanke, minere persönlichkeit.
i chlage aa, will i under dene repressione, wo mir i leschter zyt immer hüfiger begägnet, liede. i chlage aa, will is z'tüfscht empfinde, wenni en brief (maschinegschiebe) ! überchume, vonere person, woni bis jetzt wäge ihrer mönschlichkeit g'achtet han, " nie wird es soweit sein, dass man sich das (s'schwul sy meint si dermit) in einem sozialen beruf leisten kann ! ich wünsche ihnen, dass sie ihre schwäche überwinden werden."
i chlage aa, will mi so züg kaputt macht. i chlage aa, will i mi tagtäglich aagriffe fühle, dur di überall demonschtrierti heterosexualität. i chlage aa, will i kei anderi waffe han um mi z'wehre.
i chlage aa, will i susscht würd resigniere. und i chlage aa, will i mir wieder einisch luft mache muess, obwohl i weiss, dass i di falsche triffe, dass de artikel anderi aagieng als euch, d'läserinne vonere frauezytig. (oder got er euch doch au chly aa ???)
i verschricke jetzt nachträglich doch chly ab minere emotionalität. aber si isch minere momentane situation aapasst. dodurch findi si au g'rächtfertiget.

viellicht verstönd ihr dä artikel, viellicht au nöd. viellicht sind ihr au no chly zue vo all mine agressione. i weiss es ned. aber i weiss, dass es mir guet to hett z'schriebe, und i weiss, dass i's mir nümm g'falle loo, x-bleihämmerschläg müesse i'zschtecke, ohni einisch s'mul uf z'tue !!!
zora